

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XVII. Jahrg.

Mai 1891.

No. 9.

Brachycryptus n. gen. *Cistelidarum*, prope *Omophlus*

βραχῦς kurz; κρυπτός bedeckt;

von G. Quedenfeldt in Berlin.

Mentum late hexagonum, *maxillarum stipes* liber, *incrassatus*; *palpi maxillares articulo ultimo praecedenti paulo longiore, apicem versus leviter dilatato, subtruncato, labiales articulo ultimo ovato. Mandibulae simplices, falcatae, apice acutissimae; labrum breve, sinuatum, ciliatum.*

Caput breviter ovale, postice leviter angustatum, clypeo subtruncato, inter antennis sulcato. Oculi parum prominuli, transversim reniformes, a thorace sat distantes.

Antennae corporis medio breviores, ante oculos laterally insertae, filiformes, 11. articulatae, articulo basali leviter incrassato, secundo parvo, ceteris apicem versus sensim longioribus, ultimo fusiformi.

Thorax fere quadratus, basi et apice truncatus, leviter convexus, lateribus pone medium levissime sinuatis; scutellum breviter triangulare, apice rotundatum.

Elytra thorace paulo latiora, fortiter abbreviata, apice singulatim rotundata, epipleuris basi latis, pone medium evanescentibus.

Pedes graciles, coxae anticae et intermediae conicae, illae inter se contingentes, posticae transversae, tibiae breviter unicalcaratae. Tarsorum articuli simplices, posticorum articulo 1. elongato; unguiculi pectinati. Corpus subglabrum, alis mutillatis.

Die angegebenen Charaktere verweisen den Käfer in die Nähe der Gattung *Omophlus*, von welcher er sich hauptsächlich durch die schmälere Form, das mehr quadratische Halsschild und die verkürzten Flügeldecken unterscheidet. Da die mir vorgelegenen Stücke Weibchen sind, so ist es möglich, dass nur diesen die abweichende Deckenform eigen ist, die Männchen dagegen unverkürzte Decken

und keine verstümmelten Unterflügel besitzen. Das Halschild ist kaum merklich breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorne ein wenig verengt und hinter der Mitte äusserst schwach ausgebuchtet; Vorder- und Hinterecken stumpfwinkelig, an der Spitze ein wenig gerundet. Die Decken von der Mitte ab klaffend und an der Spitze einzeln breit zugerundet; die Schienen gegen das Ende schwach verbreitert und wie die Tarsenglieder mit kurzen Börstchen besetzt.

***Brachycryptus tripolitanus* n. sp.**

Nigro-piceus, minutissime pubescens; capite thoraceque sat nitidis, subtilissime punctatis. Elytris brunneo-testaceis, levissime coriaceis, pedibus antennisque testaceis, his apicem versus infuscatis; mandibulis palpisque castaneis. Long. 7 $\frac{1}{2}$ mill.

Kopf und Halsschild pechschwarz, ersterer nicht stärker, aber dichter punktirt als letzteres, dieses daher etwas glänzender. Schildchen sehr fein gerunzelt mit flachem Quereindruck. Flügeldecken etwa um die Hälfte länger als breit, bräunlich, fein lederartig gerunzelt, daher nur matt glänzend, an der Basis mit schwachen Spuren von Streifen. Hinterleib und Unterseite schwarz, das Abdomen mit etwas deutlicherer Pubescenz, als die Oberseite; Hinterbrust und Beine gelblichbraun. Mandibeln hell castanienbraun, glänzend, an der Basis und Spitze schwärzlich; das letzte Palpenglied, so wie die Fühlerglieder vom 3. oder 4. ab gegen die Spitze allmählig dunkler gefärbt.

Von meinem Sohne nur in 2 Stücken in Tripolis aufgefunden.

Ein neuer *Glaphyrus* aus Tripolitanien

von G. Quedenfeldt in Berlin.

Herr v. Harold erwähnt am Schluss seiner monographischen Bearbeitung der Gattung *Glaphyrus* (Berl. entom. Zeitschr. 1869) einer syrischen Art, welche ihm nur in einem schlecht conservirten männlichen Exemplar vorgelegen und von dessen Beschreibung er daher Abstand genommen habe. Dieses Stück wich von den Männchen der sonst nahe verwandten Arten dadurch ab, dass es keine verdickten Hintersehenkel, sondern die weibliche Form derselben mit zwei langen Dornen an der Schienenspitze, dagegen wieder die verlängerten Tarsen des ♂ zeigte.